Us eusere Walder Heimet

Redaktion: Urs Peter Zingg, Dorfchronist

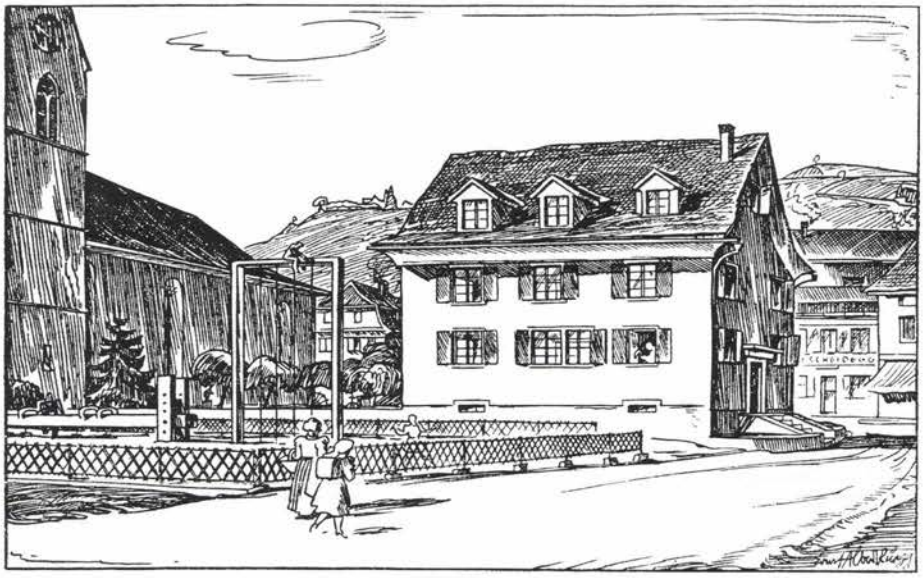
Nr. 204, Juni 2001

Schulturnen und Turnhallen in Wald (Teil 1)

Urs-Peter Zingg

1951/2001

Fast auf den Tag genau 50 Jahre vor der geplanten Einweihung der Grossraumhalle im Herbst 2001 nämlich am 1. September 1951 wurde mit einem Riesenfest die Turnhalle der Sekundarschule auf der Burg eingeweiht. Wo aber hat sich der Turnbetrieb vorher abgespielt? Dieser Frage sind wir aus Anlass der Einweihung der Turnhalle Tösstalstrasse vom kommenden 21./23. September etwas nachgegangen.



Turnen im Dorf

Anfangs des 20. Jahrhunderts sah die Situation der Schulhäuser im Dorf folgendermassen aus: Die Primarschule war untergebracht im heutigen Gemeindehaus, damals «Kramenschulhaus», sowie im Schlipfschulhaus. Die Schüler turnten in einem Turnschopf, der sich im Erdgeschoss des Schlipfschulhauses befand, dort, wo heute das Feuerwehrdepot zu finden ist, unterhalb der Gemeindebibliothek.

Dieser Turnschopf wurde auch von der Sekundarschule gebraucht, welche zu jenem Zeitpunkt einquartiert war in einem kleinen Schulhaus mitten auf der heutigen Sanatoriumstrasse zwischen reformierter Kirche und Restaurant «Zipfel».

Neben diesem winzigen Schulhaus befand sich ein Turnplatz mit Turngeräten.

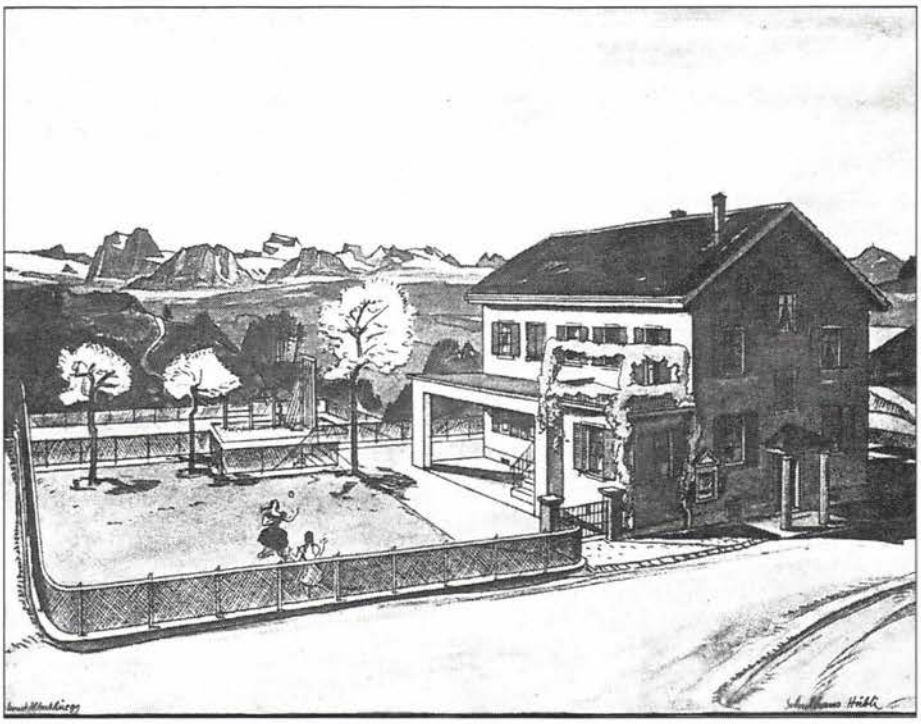
Eines dieser eisernen Turngeräte steht heute noch im Garten zwischen dem unteren Pfarrhaus und der Parkanlage östlich der Kirche.

Die Sekundarschüler mussten bei schlechtem Wetter zuerst behelfsmässig in der späteren Buchdruckerei Gutenberg an der Friedhofstrasse und nachher im besagten Schlipfschulhaus ihre Turnstunden absolvieren. Wenn auf dem daneben liegenden Schlipfplatz nicht gerade Viehmarkt war, konnte dieser als Turnplatz gebraucht werden.

«Kein Klettergerüst, keine Reckstangen noch Barren verrieten, dass dieser sich leicht absenkende Platz unseren körperlichen Übungen

diente, wenn es galt, die gemeinsamen Freiübungen für das Turnexamen in die bestmögliche Form zu bringen. Was für ein Leben ging erst über diesen Platz nach der Schule! Da übten wir uns in Schlagball und Fangspielen mit «Baumfangis» gegen die Sonneggstrasse zum Abschluss, wenn wir uns müd

getummelt hatten. Abends trugen die Turner Barren heraus und errichteten Recke. Die Bizepsgewaltigen vom Stemmklub rissen an Stangen ihre Schwergewichte hoch mit druckroten Köpfen und hervorquellenden Augen.Was für «Herkules-Dürste» nachher in der Wirtschaft zur «Platte» gelöscht wurden, entzog sich meiner Anschauung (Hans Brändli,«Walder Heimat» Nr.96.)



Als dann im Jahre 1914 das grosszügige Binzholzschulhaus für die Primarschule gebaut wurde, zog die Sekundarschule in die neu errichtete Turnhalle als Gast ein.

Die Situation der Aussenwachten

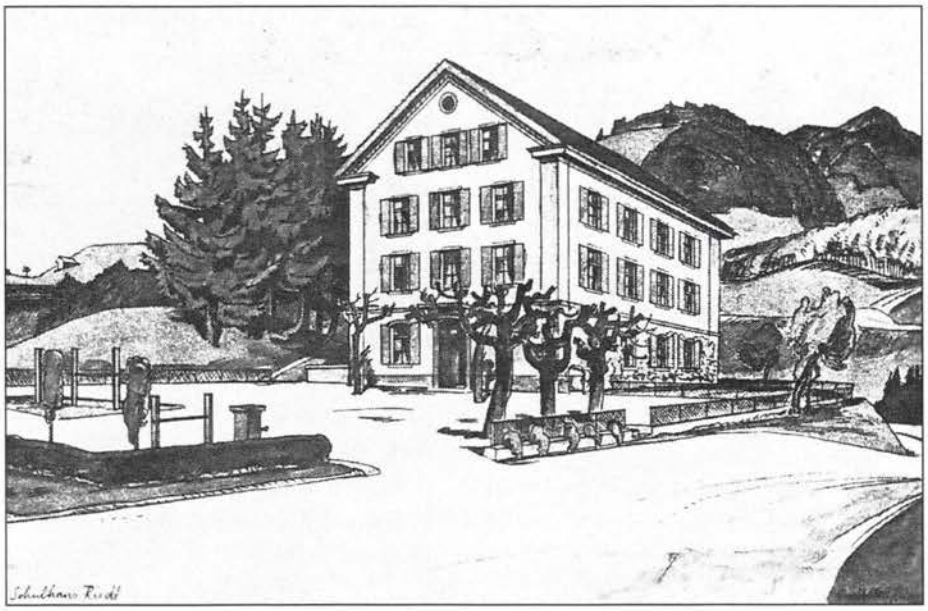
Wo aber turnten denn die Schülerinnen und Schüler der Aussenwachten, bevor sie Hallen benutzen konnten:

Ried

Der über 90 jährige Hans Rüegg von der Hueb erzählte mir schmunzelnd: *«Wir hatten in meiner Primarschulzeit nicht sehr oft Turnen in der Schule. De Schlumpf hätt nüd so gern turnet!»*

Der rund 10 Jahre jüngere Hugo Hess allerdings berichtigte: *«Das stimmt nicht, wir mussten beim Schlumpf ständig Marschübungen machen. Mädchen und Knaben in 4er Kolonne Sammlung, vorwärts marsch, rechts schwenkt marsch. Rund um den Turnplatz»*

Im Jahre 1955 wurde dann die kleine Mehrzweckhalle errichtet, die seither neben dem Schulturnen auch Platz bietet für die diversen Abendunterhaltungen der aktiven Rieder Vereine, welche bis dahin im kleinen Saal des Restaurant «Kreuz» Gastrecht hatten.

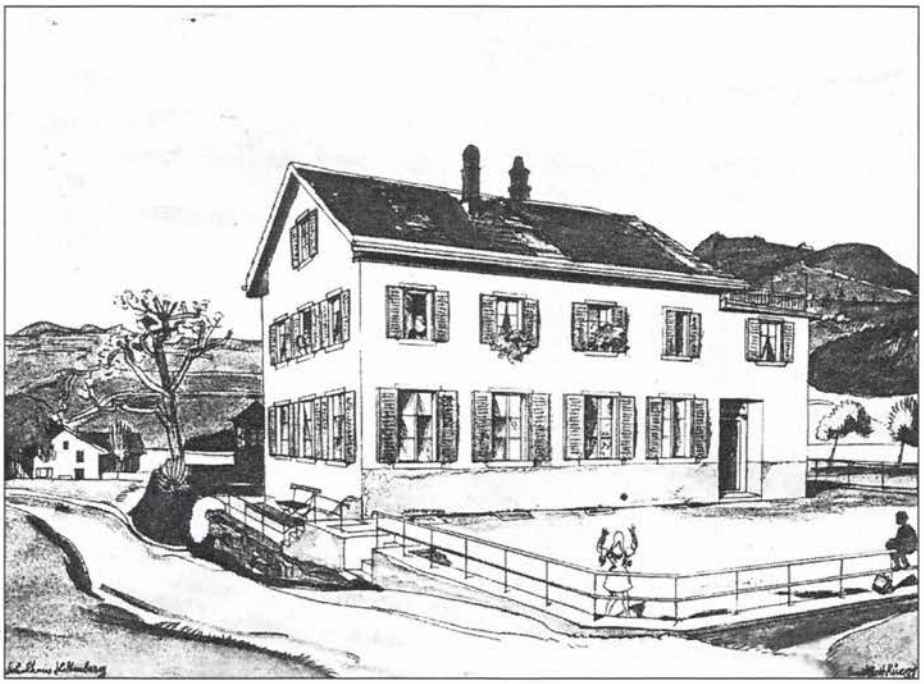


Hüebli

«Wir Schüler und Schülerinnen der Aussenwacht Hüebli turnten vor dem Schulhaus auf einem kleinen, ebenen Plätzchen Richtung Lueget. Nein,nein, Schnellauf und Spiel wurden hier keine gemacht. Alles, was wir hatten, war ein Stemmbalken und ein Reck. Ja, da haben wir uns bei schönem Wetter ein bisschen hingehängt und sind auf dem Balken herumgeklettert», erzählt Ernst Pfenninger, der vor langer Zeit hier als Bub in die Schule ging. Wo wohl die «Turnhalle im kleineren Masstab» hingekommen ist, die beim Bericht über die Neueröffnung des Schulhauses Hüebli im November 1875 erwähnt wurde?

«Heute haben wir einen Rub-Tan Turnplatz. Der hat sich bestens bewährt, können wir doch auch bei schlechtem Wetter den Platz benutzen.

Alle 14 Tage marschieren wir ins Hallenbad und kehren mit dem Schulbus zurück. In ganz strengen Wintern benutzen wir hin und wieder die Turnhalle Ried, aber sonst haben wir ja den Skilift vor der



Haustüre, einen prächtigen Wald und die freie Natur, das ist unsere Turnhalle», klärt mich Peter Hercegonja über die Turnverhältnisse heute im Hüebli auf

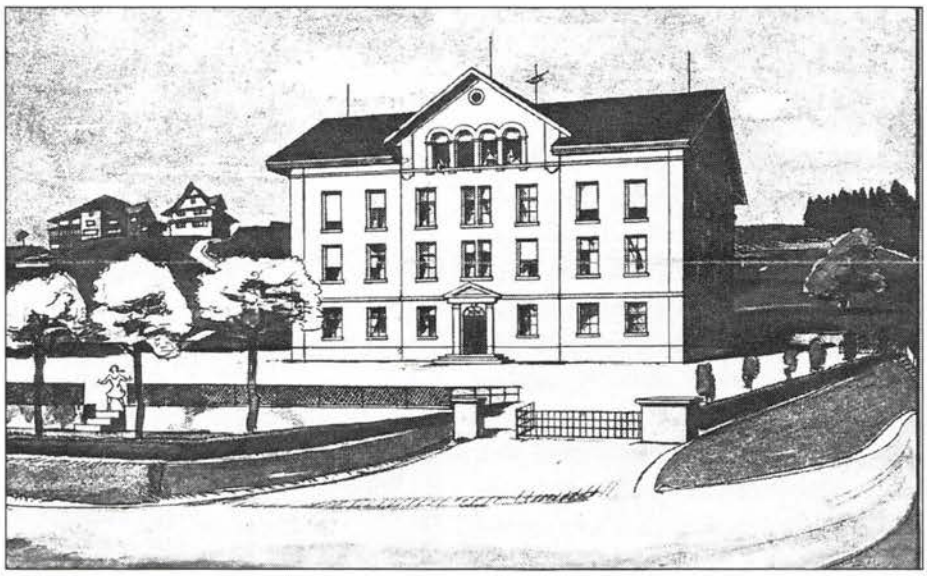
Hittenberg

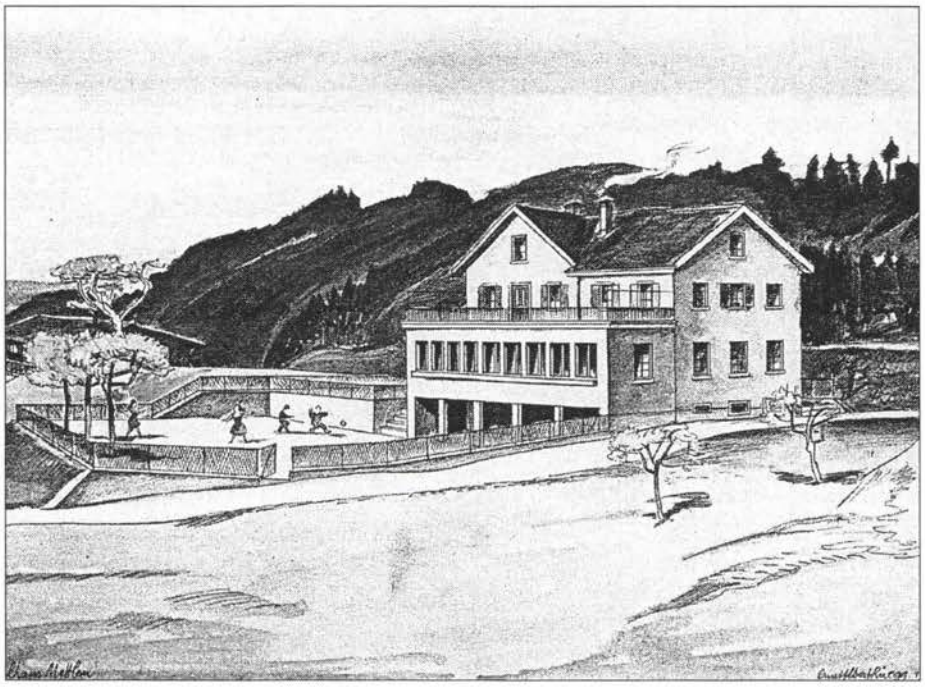
Ähnlich tönt es im Schulhaus Hittenberg: *«Früher wurden die Aussenwacht-Schulhäuser manchmal mit alten ausrangierten Turngeräten beliefert. Heute jedoch gehen einige meiner Schülerinnen und Schüler am Abend ins Dorf in den Turnverein oder einen Sportverein.*

Turnen tun wir hier oben immer bei schönem Wetter, ganz egal, was auf dem Stundenplan steht, wir nehmens vorzue. Aber auch wir gehen alle zwei Wochen ins Hallenbad zu Fuss, oder manchmal auch in die Turnhalle Neuwies.»

Laupen

Besser waren die Laupner dran. Bereits 1902 (!) wurde nämlich im Schulhaus neben vier Schulzimmern, einem Handarbeitszimmer, und einer Abwartwohnung auch der Bau einer Turnhalle im Kellergeschoss realisiert. Grosse Geräte hatten sie keine gehabt aber an einen Barren, ein Reck könne er sich erinnern erzählt Ueli Tischhauser, Jahrgang 1914.





Mettlen

Anscheinend wurde in Mettlen bereits seit längerer Zeit»indoor» geturnt. Albert Schoch erinnert sich nämlich: *«Bei Guideon Mischler wurden von Zeit zu Zeit «Alder-Eisenhut-Matten» ins Nähschulzimmer geschleppt, dann wurden die Bänke zusammengestellt. Wir bauten jeweilen einen eigentlichen Turnparcours auf zwischen den Schulbänken und dann gings los: Über die Stühle, hinauf auf die Arbeitstische, Niedersprung auf die Matte mit anschliessendem Purzelbaum und so weiter».*

Ja, das waren noch Zeiten und gross geworden sind sie auch, unsere Aussenwächtler von damals.

Lange Vorplanung

Wenn heute gesagt wird, dass die Mehrzweckhalle an der Tösstalstrasse eine lange Geschichte bis zu

ihrer Realisierung hinter sich habe, so sollte man sich einmal die Geschichte der Burgturnhalle vor Augen führen.

Das Schulhaus wurde **1901** geplant. Da sich die Schlipfturnhalle in nächster Nähe befand, sah man von einem Turnhallenbau ab.

1914 wurde dann der gesamte Turnbetrieb in die Binzholzhalle verlegt. Als nach dem Krieg die Zahl der wöchentlichen Turnstunden von 2 auf 3 erhöht wurde, sah man die Notwendigkeit für das Erstellen einer Turnhalle für die Sekundarstufe.

Erst **1937** wurde dann die Schulpflege veranlasst, Projekte für den Bau einer Halle auszuarbeiten. Ein erster Entwurf wurde durch die Erziehungsdirektion abgelehnt, da man die Halle an das bestehende Schulhaus anbauen wollte und dadurch sämtliche vorhandenen Spielwiesen überbaut worden wären.

Als man dann angrenzendes Land erwerben konnte, wurde ein zweites Hallenprojekt ausgearbeitet. Dieses wurde am **27. Juli 1939** von der Erziehungsdirektion genehmigt.

Als man an die Realisierung des Bauvorhabens gehen wollte, wurde einerseits durch die Hochwasserkatastrophe und natürlich durch die Generalmobilmachung des 2. Weltkrieges die Sache wieder verzögert.

Nach Kriegsende **1945** verfügte dann die staatliche Baulenkung, dass zuerst Einfamilienhäuser gebaut werden müssten. Erst im Frühjahr **1950** konnte mit dem Bau begonnen werden. Dass während der Bauzeit durch die Witterung eine weitere Verzögerung eintrat, musste ja so kommen.

Aber am **1./2. September 1951** war es dann soweit:

Die Turnhalle Burg wurde mit einem riesigen Dorffest eingeweiht.

Auch 2001 wird wieder gefeiert: **Freitag, 21. September – Sonntag, 23. September** Es soll ein Mix werden: Dorffest, Jugendfest, Sport und Unterhaltung.

21. - 23. Sept. 01

Sporthallenfest Wald 2001

Freitag: Superchränzli in der neuen Halle. Daneben auf der Piazza beim Schulhaus Burg: Musikalische Einlagen für jeden Geschmack und natürlich Festwirtschaften

Samstag: Jugend und Sport. Nebst Wettkämpfe für Walder Schüler eine hochstehende Sportnacht. Rahmenprogramm und Betrieb auf der Piazza Burg

Sonntag: Zmorgebuffet auf der Piazza Burg. Ökumenischer Gottesdienst. Rahmenprogramm und in der Halle Behindertensportler im Wettkampf.

Wie schön wäre es, wenn möglichst viele Heimwehwalder wieder den Weg finden würden zu uns, um mitzufeiern.Wie damals, weisch no!

Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin: Rita Hessel, Bahnhofstrasse 15	Tel. 246 12 03
Silvester-Chlausen/Bräuche: Max Züger, Mürtschenstrasse 14	Tel. 246 35 51
Umzüge: Hermann Hess, Bühl, Gibswil	Tel. 246 13 53
Material: Fredi Zahn, Hittenberg	Tel. 246 20 71
Ausstellungen: Verena Stühlinger-Bachmann, Sunnehaldeweg 2	Tel. 246 20 18
Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31	Tel. 246 20 70
Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5	Tel. 246 28 49
Sekretariat: Johanna Sutter, Gemeindeverwaltung	Tel. 256 51 24
Heimatmuseum:	Tel. 246 43 88
Gemeindeverwaltung:	Tel. 256 51 11

Postcheck: Finanzverwaltung, 8636 Wald, Konto: 80-5057-2
Vermerk: Chronik/Heimatmuseum
Postadresse: Postfach 430, 8636 Wald